

Antrag

der Fraktion der FDP

Für eine Reform der beruflichen Bildung: Evaluation der Anschlussfähigkeit der Ausbildungsgänge

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine wissenschaftliche Evaluation aller vollzeitschulischen Ausbildungsgänge in Berlin zu beauftragen und durchführen zu lassen. Dabei sollen konkrete Handlungsempfehlungen zur Reform der vollzeitschulischen Ausbildungsgänge entwickelt und veröffentlicht werden.

Insbesondere folgende Fragestellungen sollen in den Blick genommen werden:

- Wie hoch sind die Abschlussquoten von vollzeitschulischen Ausbildungsgängen?
- Wie hoch ist die Anschlussfähigkeit der vollzeitschulischen Ausbildungsabschlüsse – auch im Vergleich zur dualen Ausbildung – an den Arbeitsmarkt?
- Wie bewerten die Wirtschafts- und Sozialpartner, die Oberstufenzentren, die Verwaltung und die Schülerinnen und Schüler die Anschlussfähigkeit der vorgenannten Ausbildungsgänge?
- Welche Doppelstrukturen gibt es zwischen dualer Ausbildung und vollzeitschulischer Ausbildung?
- Wo werden Potenziale gesehen, vollzeitschulische Ausbildungsgänge im Hinblick auf duale Ausbildungsgänge zu reduzieren?
- Wie gestaltet sich der Berufs- und Bildungsweg der Abgängerinnen und Abgänger einer vollzeitschulischen Ausbildung?

- Welche Erkenntnisse gibt es über den Verbleib der Schulabgängerinnen und -abgänger einer allgemeinbildenden Schule bis zum Eintritt in eine duale Ausbildung mit im Schnitt 21,6 Jahren in Berlin?

Die Erkenntnisse des Projekts „Weiterentwicklung und Stärkung der beruflichen Schulen und OSZ – Phase II (ProWebeSo II)“ sind in der Evaluation zu berücksichtigen und einzuarbeiten. Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. Juni 2020 zu berichten.

Begründung

Wir möchten, dass es vielfältige Bildungs- und Ausbildungswege gibt, um in den Arbeitsmarkt eintreten und sich auch dort weiterentwickeln zu können.

Wir beobachten in Berlin allerdings zum einen, dass junge Menschen mit einem Durchschnittsalter von 21,6 Jahren sehr spät eine Ausbildung beginnen. Hier vergeht vom Schulabschluss bis zum Beginn einer Ausbildung, die in Arbeit führen soll, viel Zeit. Zum anderen werden in Berlin eine Vielzahl schulischer Ausbildungsangebote wahrgenommen und erst nachrangig die duale Ausbildung. Es ist unklar, inwieweit einige dieser Angebote zielführend im Hinblick auf den Arbeitsmarkt sind, oder nur sogenannte „Warteschleifen“.

In einem umfangreichen Projekt, an dem Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartner und die Oberstufenzentren beteiligt waren („ProWebeSo“ – Projekt „Weiterentwicklung und Stärkung der beruflichen Schulen und OSZ) haben sich im Teilprojekt 2 die Akteure mit den Bildungsangeboten und Bildungsgangstrukturen (Abschlussbericht Januar 2018) befasst. Die Gruppe hatte u.a. den Auftrag, eine Detailanalyse und Bewertung der schulischen Bildungsangebote bzw. Bildungsgänge anzufertigen und sich mit der Umsteuerung der Bildungsgangstruktur zu befassen. Des Weiteren sollte die Einführung der Berufsfachschule Berliner Ausbildungsmo dell (BAM) bewertet und Auswirkungen auf Veränderung der Schülerströme eingeschätzt werden.

Trotz Einrichtung dieser Projektgruppe wurden die Erkenntnisse hieraus noch nicht umgesetzt. Zwar besteht zwischen allen Akteuren Einigkeit über den Handlungsbedarf. Uneinig sind sich die Teilnehmer des Projekts jedoch darüber, welche Ausbildungsgänge im Einzelnen reformiert werden sollen und auch darüber, wie sie zu reformieren sind. Auch über den Zeitplan besteht Uneinigkeit.

Um diesen Stillstand aufzubrechen, ist es vonnöten, dass eine externe und wissenschaftliche Perspektive unbelastet von dem jeweiligen eigenen Blickwinkel mit entsprechenden Interessen den konkreten Reformweg aufzeigt.

Berlin, den 5. November 2019

Czaja, Jasper-Winter, Fresdorf
und die weiteren Mitglieder
der Fraktion der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin